Netzwerktreffen 2/2011
der Modellschulen für Partizipation und Demokratie

Netzwerktreffen der Modellschulen in der Region Nord
19.10.2011, 09:00 bis 15:00 Uhr an der Diesterweg-Schule Koblenz
Themenschwerpunkt: Übergänge

Netzwerktreffen der Modellschulen in der Region Mitte
25.10.2011, 9:00 bis 15:00 Uhr an der Rhein-Nahe-Schule Bingen
Themenschwerpunkt: Individuelle Förderung

Netzwerktreffen der Modellschulen in der Region West
26.10. 2011, 09:00 bis 15:00 Uhr an der Grundschule am Biewerbach Trier
Themenschwerpunkt: Verankerung von Partizipation im schulischen Gesamtkonzept

Netzwerktreffen der Modellschulen in der Region Süd
16.11.2011, 09:30 bis 15:00 Uhr an der Grundschule Schillerschule II Ludwigshafen-Mundenheim
Themenschwerpunkt: Individuelle Förderung beim Übergang in die weiterführende Schule

Teilnehmer:

Netzwerk Nord	Konrad-Adenauer-Gymnasium Westerburg, Realschule Plus Bad Marienberg, Rhein-Wied-Gymnasium Neuwied, Erich-Kästner-Realschule Plus Ransbach-Baumbach, Diesterweg-Schule Koblenz Referentin: Frau Dr. Christiane Ruberg, TU Dortmund
Netzwerk Mitte	Rhein-Nahe-Schule Bingen, Pestalozzi-Grundschule Eisenberg, Sebastian-Münster-Gymnasium Ingelheim, BBS Kusel, Georg-Forster-Gesamtschule Wörrstadt, BBS Bingen, Landskronschule Oppenheim, Rudi-Stephan-Gymnasium Worms (Gast)
Netzwerk West	Grundschule am Biewerbach Trier, Grundschule St. Johann Konz, Gymnasium Konz (Gastschule), Matthias-Grundschule Trier, Grundschule Hillesheim
Netzwerk Süd	Integrierte Gesamtschule Kandel, Freie Montessori-Schule Landau, Grundschule Schillerschule II Ludwigshafen-Mundenheim, IGS Ernst Bloch Ludwigshafen

Wir danken den gastgebenden Schulen, ihren Schulleitungen, allen Vertreterinnen und Vertretern der Modellschulen und unseren Gästen für die interessanten und produktiven Treffen.

Inhalt:

Aktueller Stand der Entwicklungsgespräche und -vereinbarungen	2
Termine und Themen der nächsten Netzwerktreffen	3
Entwicklungswerkstätten der Modellschulen	4
Rückblick: Ein Zusammenfassung der Netzwerktreffen zu „Übergängen“	7
Inhalte & Ergebnisse der einzelnen Netzwerktreffen	8

Aktueller Stand der Entwicklungsgespräche- und vereinbarungen

Netzwerk Süd			
IGS Ernst Bloch	Ludwigshafen	IGS	Vereinbarung in Abstimmung
IGS Kandel	Kandel	IGS	Vereinbarung abgeschlossen
GS Schillerschule II	Ludwigshafen	GS	Vereinbarung in Abstimmung
Freie Montessori-Schule	Landau	GS/IGS	Vereinbarung abgeschlossen
Grundschule Süd	Landau	GS	Vereinbarung abgeschlossen
Freie Reformschule	Speyer	GS	Vereinbarung in Abstimmung
Netzwerk Mitte			
Schule am Ellerbach Bad Kreuznach	Bad Kreuznach	FS	Entwicklungsgespräch geführt
BBS Kusel	Kusel	BBS	Entwicklungsgespräch geführt
Sebastian-Münster-Gymnasium	Ingelheim	GY	Entwicklungsgespräch geführt
Pestalozzi-Grundschule	Eisenberg	GS	Entwicklungsgespräch geführt
Landskronschule	Oppenheim	FS	Entwicklungsgespräch geführt
Georg-Forster-Gesamtschule	Wörrstadt	IGS	Entwicklungsgespräch geführt
Carl-Orff-Grundschule	Wiesbach	GS	Entwicklungsgespräch geführt
Rhein-Nahe-Schule	Bingen	FS	Entwicklungsgespräch geführt
Netzwerk Nord			
Diesterweg-Schule Koblenz	Koblenz	FS	Vereinbarung abgeschlossen
Fritz-Straßmann-Schule	Boppard	RS	Abstimmung über Modellschul-Status
Erich-Kästner-Realschule Plus	Ransbach-Baumbach	RS+	Vereinbarung in Abstimmung
Konrad-Adenauer-Gymnasium	Westerburg	GY	Vereinbarung abgeschlossen
Rhein-Wied-Gymnasium	Neuwied	GY	Vereinbarung in Abstimmung
Realschule Plus Bad Marienberg	Bad Marienberg	RS+	Vereinbarung in Abstimmung
Netzwerk West			
Grundschule am Biewerbach	Trier	GS	Vereinbarung in Abstimmung
Grundschule Hillesheim	Hillesheim	GS	Vereinbarung in Abstimmung
Matthias-Grundschule	Trier	GS	Vereinbarung in Abstimmung
Grundschule St. Johann	Konz	GS	Vereinbarung in Abstimmung

Auswertung und weiteres Vorgehen

- Die Rückmeldungen zeigten, dass die Modellschulen und die Netzwerkbetreuer die Entwicklungsgespräche als äußerst wertvolles Instrument der Zusammenarbeit wahrgenommen haben.
- Zukünftig werden die Entwicklungsgespräche im Jahresrhythmus fortgesetzt, um eine kontinuierliche Beratung der Modellschulen und eine regelmäßige Aktualisierung der Entwicklungsvereinbarungen möglich zu machen.
- **Bitte senden Sie die fertigen Entwicklungsvereinbarungen bis spätestens 09. Dezember 2011 digital an Ihren Netzwerkbetreuer/Ihre Netzwerkbetreuerin. Sie erhalten dann gedruckte, unterschriebene Exemplare der Vereinbarung.**

Termine und Themen der nächsten Netzwerktreffen

Die nächsten Netzwerktreffen finden im Frühjahr 2012 statt und beschäftigen sich mit den im Oktober vereinbarten Themen. Im Zentrum steht die gemeinsame Bearbeitung des jeweiligen Themas sowie die Ausgestaltung der Netzwerkarbeit.

Netzwerk	Termin	Ort	Thema
Netzwerk Süd	**Februar 12**	**Freie Montessori Schule Landau**	Eigenverantwortliches Lernen (mit Schülern der Evangelischen Schule Berlin Zentrum) Zum Netzwerktreffen sind Schülerinnen und Schüler der Modellschulen herzlich eingeladen!
Netzwerk Nord	**18.04.12**	**Erich Kästner RS+ Ransbach-Baumbach**	Individuelle Förderung / Heterogenität
Netzwerk West	**24.04.12 o. 23.04.12**	**Gymnasium Konz**	Eigenverantwortliches Lernen (mit Praxisreferent)
Netzwerk Mitte	**02.05.12**	**Landskronschule Oppenheim**	Feedback in der Klasse & im Unterricht

Entwicklungswerkstätten der Modellschulen

Was sind die Entwicklungswerkstätten?

Die Entwicklungswerkstätten zur thematischen Kooperation der Modellschulen für Partizipation und Demokratie sollen die Modellschulen dabei unterstützen, an selbstgewählten Themen im Bereich Partizipation und Demokratie zusammenzuarbeiten. Damit soll der Wunsch vieler Modellschulen aufgegriffen werden, sich mit anderen Modellschulen gemeinsam mit bestimmten Themen, spezifischen Problemstellungen und Vorhaben intensiver beschäftigen zu können.
In einer Entwicklungswerkstatt können in der Regel zwei bis vier Modellschulen ein selbstgewähltes Thema gemeinsam er- und bearbeiten. Die Zusammenarbeit soll an konkrete Problem- und Fragestellungen der teilnehmenden Schulen anknüpfen und dazu dienen, das Thema inhaltlich zu erschließen.
Die Ergebnisse der Zusammenarbeit sollen von den Schulen für ihre Schulentwicklungsprozesse im Bereich Partizipation und Demokratie genutzt werden.
Die Entwicklungswerkstätten stehen auch den Gastschulen in den Netzwerken offen. Die Beteiligung von Schulen, die keine Modellschulen sind, ist nach Absprache möglich.

Die Entwicklungswerkstätten starten nicht mehr zu festgelegten Terminen!

Auftaktveranstaltung zu den Entwicklungswerkstätten

Alle Modellschulen, die an der Mitwirkung in einer Entwicklungswerkstatt interessiert sind, laden wir herzlich zu einer Auftaktveranstaltung ein. Dort können Sie sich mit den anderen Schulen austauschen und gemeinsam einen Fahrplan für Ihre Werkstatt festlegen.

Termin: 02. Februar 2012, 10:00 - 15:00 Uhr, Don-Bosco-Haus, Mainz

Die Einladung mit Programm und Informationen zur Vorbereitung erhalten Sie vor den Weihnachtsferien.

So können Sie sich an einer Entwicklungswerkstatt beteiligen:

Wenn Sie gemeinsam mit anderen Schulen eine der oben genannten oder eine andere Entwicklungswerkstatt gründen möchten:

1. Treffen Sie sich mit den anderen beteiligten Schulen und erarbeiten Sie gemeinsam einen detaillierten Vorschlag für Ihre Entwicklungswerkstatt. Nutzen Sie dazu bitte das Formular „Vorschlag für eine Entwicklungswerkstatt“. Reisekosten für die Vortreffen können wir erstatten.
2. Füllen Sie mit Ihrer Schule die Anlage zur Teilnahme an einer Entwicklungswerkstatt aus.
3. Reichen Sie den Vorschlag mit den Anlagen aller Schulen ein.
4. Wir prüfen Ihren Vorschlag und teilen Ihnen mit, ob wir die Entwicklungswerkstatt fördern können.

Wenn Sie sich an einer der vorgeschlagenen Entwicklungswerkstätten beteiligen möchten, bisher aber nicht an der Diskussion beteiligt waren:

1. Nehmen Sie Kontakt mit einer der bisher beteiligten Schulen auf und erkundigen Sie sich, ob die Planungen der Schulen mit Ihren Zielen übereinstimmen.
2. Melden Sie sich bei Ihrem Netzwerkbetreuer, um das weitere Vorgehen abzustimmen.

Wenn Sie an einer Werkstatt interessiert sind, aber nicht aktiv mitarbeiten möchten:

1. Informieren Sie Ihren Netzwerkbetreuer, dass Sie Interesse an den Ergebnissen bzw. am Thema einer Entwicklungswerkstatt haben.
2. Wir informieren Sie dann regelmäßig über Veranstaltungen und Ergebnisse der Entwicklungswerkstatt, die Sie vielleicht interessieren.

Bisherige Ideen und Vorschläge für Entwicklungswerkstätten

Im Rahmen der Netzwerktreffen und zwischen einigen Schule sind bereits Ideen und Vorschläge für Entwicklungswerkstätten entstanden.
Die finanzielle Unterstützung einer Entwicklungswerkstatt können wir erst zusagen, wenn ein ausgefüllter Vorschlag für die Werkstatt bei uns eingegangen ist. Unabhängig davon übernehmen wir die Reisekosten für Vorgespräche und Planungstreffen für die Werkstätten.

Begonnene Werkstätten:

Das „Neuwieder Moderatorenmodell“ als Gesamtkonzept zur Entwicklung einer demokratischen Schulkultur

Beteiligte Schulen: Rhein-Wied-Gymnasium Neuwied, Konrad-Adenauer-Gymnasium Westerburg, Jugendbüro der Stadt Neuwied, Rudi-Stephan-Gymnasium Worms, Erich Kästner Realschule Plus

Mögliche weitere Teilnehmer: Interessierte, weiterführende Schulen

Thema und Ziel:

Ziel der Entwicklungswerkstatt ist es, anhand des "Neuwieder Moderatorenmodells" zu zeigen, wie eine demokratische und auf Partizipation ausgerichtete Schulkultur systematisch, d.h. in einem Gesamtkonzept verankert, entwickelt werden kann.

Das Grundmodell geht auf den Kommunikationstrainer Dr. Wolfgang Wildfeuer zurück, der die Entwicklungswerkstatt begleiten wird. Es umfasst folgende drei Basiselemente, wovon sich das dritte aus der Neuwieder Praxis entwickelte und somit die Überlegungen von Dr. Wildfeuer erweitert:

1. Die Moderatoren, die vorwiegend aus der Mittelstufe kommen, haben eine wichtige Scharnierfunktion als Mittler zwischen Orientierungs- bzw. Unterstufe und der Oberstufe/MSS. Sie verbinden damit alle Lernenden von der 5. bis 13. Klasse.
2. Die Moderatoren fungieren als ausgebildete Streitschlichter und moderieren bzw. begleiten zugleich schulische Anlässe (wie schulische Veranstaltungen, SV- und Jugendbeiratswahlen, Theater zu Gewalt- und Suchtprävention). Sie arbeiten eng mit der SV zusammen und stehen den Klassenräten in einem festen Modus als Partner zur Verfügung. Sie strukturieren dadurch das Schulleben.
3. Die Moderatoren führen selbst künstlerische und ästhetische Projekte (in den Bereichen Film, Theater u. Musik) durch. Sie erreichen somit ein größeres Publikum und Aufmerksamkeit für ihre Arbeit. Darüber hinaus erfahren sie durch ihre selbstständige kreative und innovative Arbeit Wertschätzung innerhalb und außerhalb der Schule. So kommt eine "Kultur der Anerkennung" zum Tragen.

Status: Antrag eingegangen und bewilligt

Angedachte Werkstätten:

Heterogenität und Individuelle Förderung

Beteiligte Schulen: Seb.-Münster-Gymnasium Ingelheim, Georg-Forster-Gesamtschule Wörrstadt
Interessierte Schulen: Frauenlob-Gymnasium Mainz, IGS Kandel, IGS Ernst Bloch Ludwigshafen, RS+ Bad Marienberg

Thema: Binnendifferenzierung + binnendifferenzierte Leistungsmessung, Diagnose, Förderung, reflektierendes Lernen, Transparenz von Lernprozessen, Lernwerkstatt (Lernwelten individuell fördern) → Schwerpunkt: Ganztagsschule
Status: Idee

Integration: Grenzen, Voraussetzungen und Visionen

Beteiligte Schulen: Rhein-Nahe-Schule Bingen, Schule am Ellerbach Bad Kreuznach, Pestalozzischule Eisenberg, Landskronschule Oppenheim, Carl-Orff-Grundschule Wiesbach

Thema: Inklusion, Rückschulungskonzepte u.ä.
Status: Idee

Übergänge zwischen Grundschule und weiterführender Schule in der Praxis

Beteiligte Schulen: Grundschule St. Johann Konz, Gymnasium Konz
Interessierte Schulen: RS+ Konz

Thema: Entwicklung und Erprobung konkreter Ansätze zur Gestaltung des Übergangs von der Grundschule zur weiterführenden Schule
Status: Idee

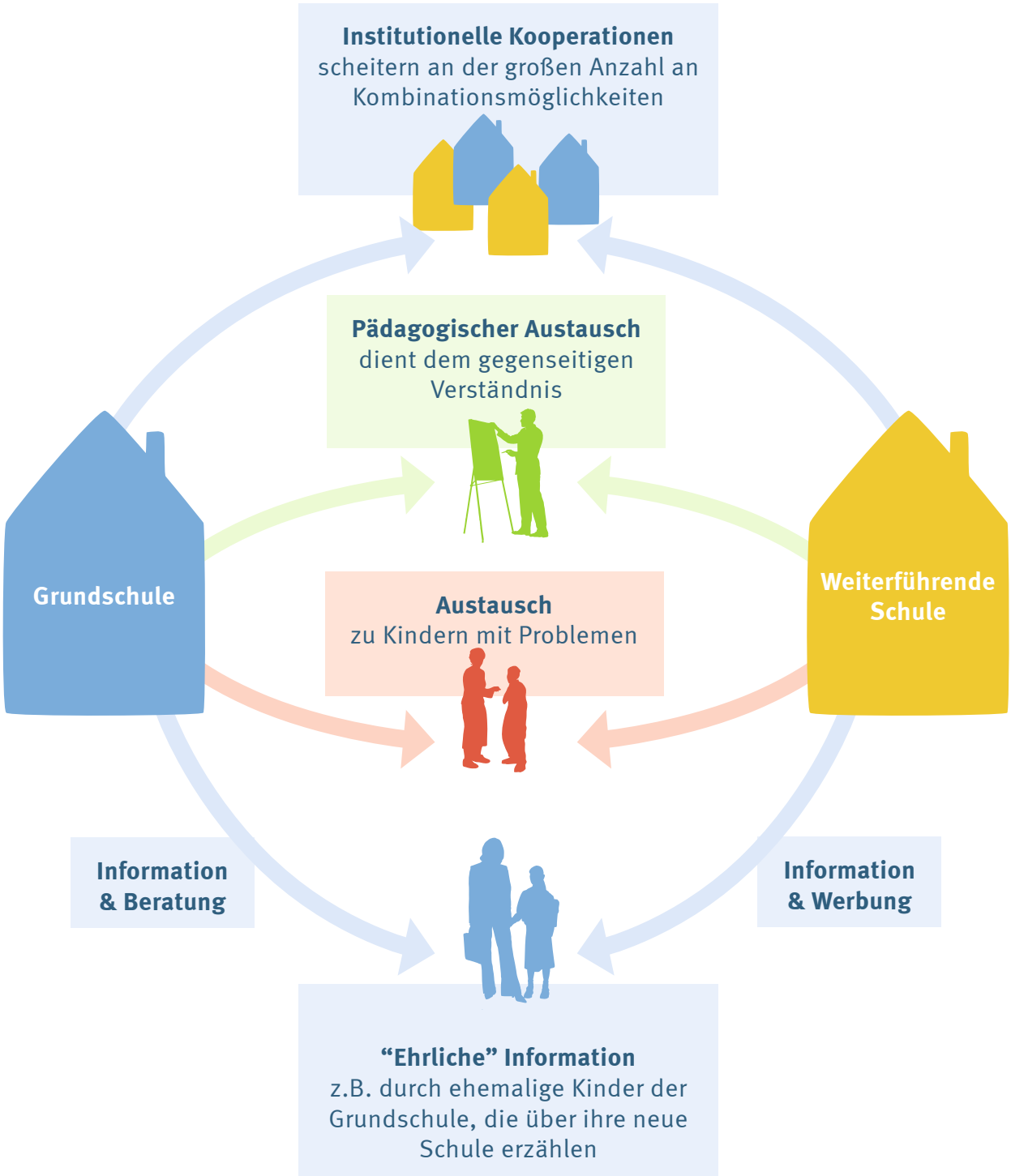
Partizipation im Unterricht

Beteiligte Schulen: Grundschule am Biewerbach Trier, Matthias-Grundschule Trier

Thema: Entwicklung und Erprobung von Modellen der Partizipation im Unterricht
Status: Idee

Übergänge zwischen Grundschule und weiterführender Schule

Ein Resümee nach vier Netzwerktreffen zum Thema



Netzwerktreffen Süd

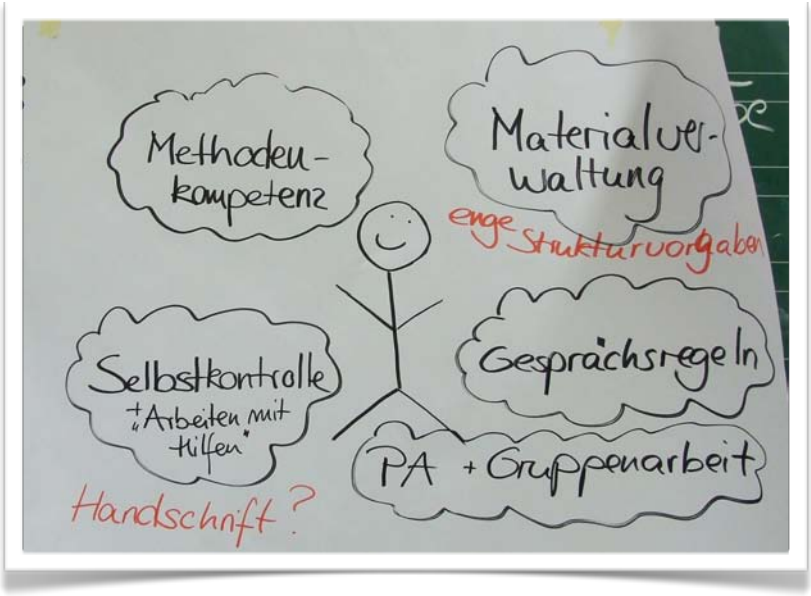
Was können Kinder beim Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule?

Aus Sicht der Grundschulen:

Kriterien:

- Eigenständige Gruppenarbeit
- Präsentation (Infoplakat…) + Feedback aus der Gruppe
- Informationen beschaffen
- Selbsttätigkeit Kontrolle
- Rituale einfordern
- sich organisieren
- Entscheidungen / Meinungen treffen dürfen
- Mitbestimmung
- Gegenseitige Unterstützung

Aus Sicht der weiterführenden Schulen:



- Methodenkompetenz
- Selbstkontrolle +
  „Arbeiten mit Hilfen“
- Materialverwaltung
  (mit engen Strukturvorgaben)
- PA + Gruppenarbeit
- Handschrift

Ideen für die Netzwerkarbeit:

Wie lassen sich Schulleitungen einbinden?
- SL bei Netzwerktreffen!

Wie lassen sich Kollegien / Kollegen einbinden?
- Teilnahme „Schulische Lern- und Lebenswelten“
- Angst vor Begriff „Modellschule“! → „Mitmach-Schule“

Welche weiteren Schulen?
- Förderschulen
- Weiterführende Schulen

Neue Elemente der Netzwerke:
- Kollegiale Beratung
- „Schüler-Austausch“
- Schulbehörden einladen
- Landesweite thematische Treffen zur schulartspezifischen Zusammenarbeit

Netzwerktreffen West

„Partizipation und Demokratie sind in das schulische Gesamtkonzept integriert.“ – das bedeutet für mich:

Demokratie + Partizipation als Leitgedanke

- dass Demokratie als Leitgedanke des Schüler-Lehrer-Miteinanders präsent ist
- dass Schüler als partizipierende Entscheidungsträger akzeptiert und integriert werden
- dass Achtsamkeit und Transparenz untereinander gelebt wird zwischen Erwachsenen und Kindern
- dass sich ein Schulgeist entwickelt
  - SchülerInnen, Eltern, LehrerInnen identifizieren sich, weil sie sich einbringen können
- Schüler und deren Wünsche ernst nehmen

Einbeziehung vielfältiger Ebenen + Maßnahmen

- offene Lernformen
- dass die Kinder die Möglichkeit haben mitzubestimmen (auch bezgl. wichtiger Entscheidungen)
- viele Bereiche des Schullebens transparent machen (Homepage)
- den Klassenrat in vielen (allen) Klassen einzurichten
- Mitspracherecht der Kinder nicht nur im Klassenrat, sondern auch
  - Schülerzeitung
  - Homepage
  - Freizeitgestaltung
  - Außerschulisches Umfeld
- regelmäßiger Austausch zwischen KindernLehrernSchulleitung (Eltern)
- Kinder erfahren und lernen, ich bringe mich ein, ich übernehme Verantwortung, ich werde ernst genommen und nehme ernst
- Beteiligung der Organe von Klassen- bis Schulebene
- Verzahnung Klassenrat und Unterricht
- feste Zeiten / Termine für Klassenrat, MKB-Treffen, Kinderkonferenz

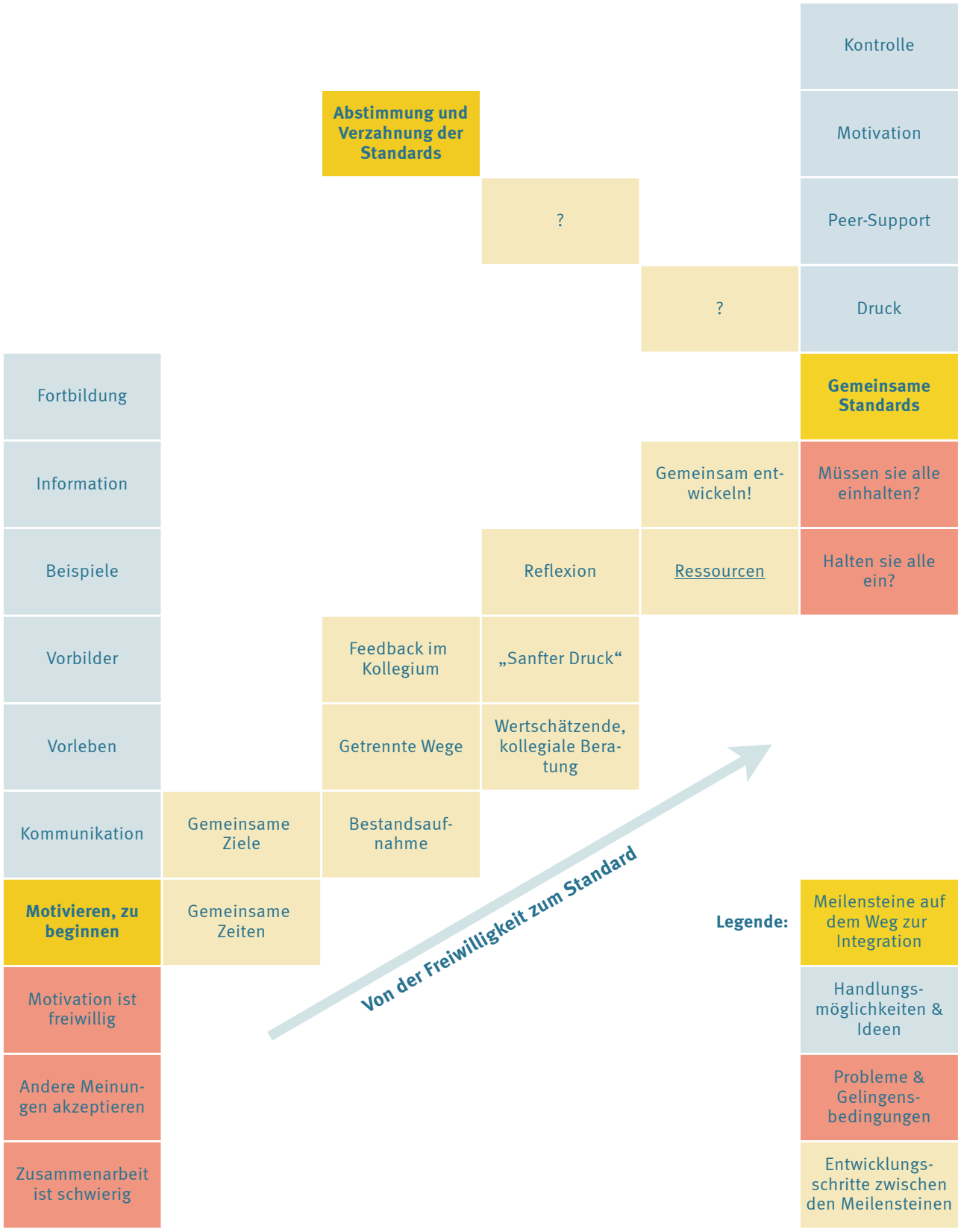
Kontinuierliche Aktualisierung

- ein Ausgleich zwischen festen Strukturen (Lehrer) und Partizipation durch die Schüler geschaffen werden muss
- Weiterentwicklung in jeder Hinsicht (offener Unterricht, Kommunikation, politisches Bewusstsein)

Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft einbinden:

- dass alle im Kollegium mitmachen
- dass jeder bemüht ist, einen bestmöglichen Beitrag zu leisten, unabhängig von Fach oder Aufgabengebiet
- Informationen ins ganze Kollegium tragen
- alle Mitwirkenden an der Schularbeit sind beteiligt
- alle Mitarbeiter der Schule sind beteiligt

Schritte zu einer demokratischen Schulkultur



Netzwerktreffen Nord

Übergänge an den Modellschulen

Diesterweg-Schule Koblenz

Abgebende/aufnehmende Schulen:

17 Grundschulen

3 Schwerpunktschulen (1 GS, 2 Realschulen plus)

- Integrationsschüler: Teilnahme an berufsbildenden Maßnahmen der Förderschule

Förderschule + 1 Außenklasse (Kinderheim Arenberg)

- Möglichkeit der Hospitation
- Kennenlernen der Schule (Fö) mit Klassenkameraden
- Einführungsmappe
- Persönliche Führung mit Eltern
- Begrüßung in Schulversammlung

- **Rückschulung**
  - Gegenseitige Hospitation der beteiligten Kollegen der beiden Schulen
  - Schülerpraktikum in einer Schule
  - Probeweise Aufnahme bis zu 6 Monaten
- **Berufsschule**
  - Hospitation
  - Begleitung durch Portfolio
  - Hinführung aufs Berufsleben ab Kl. 6 nach schuleigenem Konzept
  - Gegenseitiges Treffen Infoaustausch über Schüler BBS-FöSch

Erich Kästner Realschule plus Ransbach-Baumbach

1 Übergang von der Grundschule

- Besuch an den Grundschulen
- Tag der offenen Tür
- Besondere Information für türkische Familien
- „Schnuppertag“ für Grundschüler / Eltern
- Schulalltag
- Klassenlehrerprinzip, KT, Klassenrat
- Paten

2 Übergang in den Beruf

- Regelmäßige Sprechstunde durch die Berufsberatung
- Praxistage
- Berufswahlpaten
- Berufseinstiegsbegleiter
- Projekt „Keiner ohne Abschluss“
- Schüler stellen Schülern ihr Praktikum vor
- SyLt und LKS
- Blockpraktika oder Tagespraktika
- Schülerhospitation in der neuen Schule
- Besuch in der HWK
- Portfolio der Schüler

Konrad Adenauer-Gymnasium Westerburg

Infoabend:
- Eltern: Infos über Schule
- Schüler: „Miniworkshops“ begleitet von Tutoren

Anmeldung

Kennenlerntag:
- Klasse, Klassenlehrer
- Schnuppertag
- Ende des letzten Grundschuljahres

Schuljahresbeginn
- 3 Projekttage (Rallye usw.), (Gottesdienst)

5. Schuljahr:
- Methodentraining
- Erlebnispädagogik
- Spielenachmittag (mit Tutoren)
- Kinderkarneval
- PROPP
- etc.

6. Schuljahr:
- Streitschlichtung
- Klassenrat
- Hospitationen gegenseitig
- Konferenz Klassen- + Fachlehrer mit Grundschullehrern
- Vereinzelte Abgänge

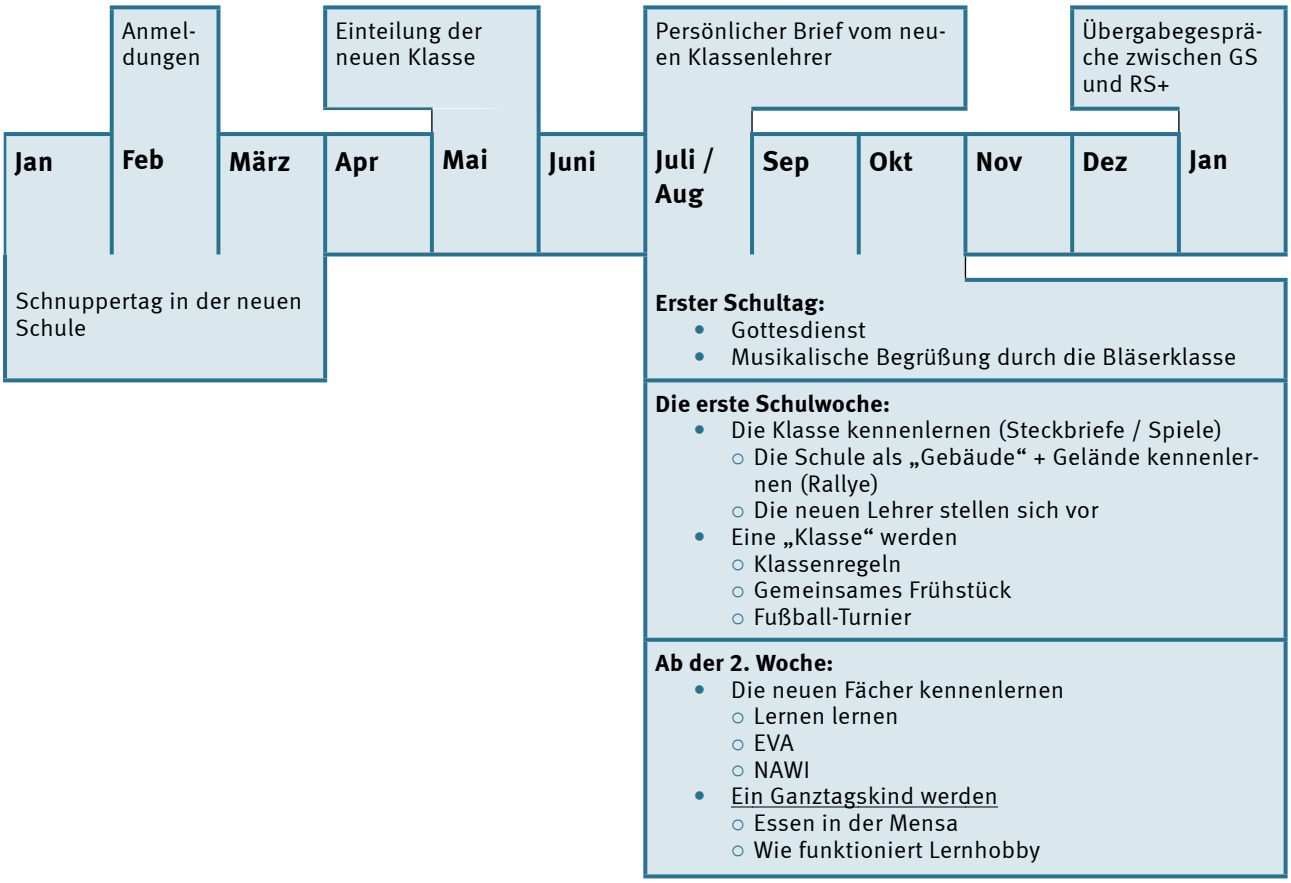
8. Schuljahr:
- Vereinzelte Abgänge

11. Schuljahr:
- Anmeldung neuer Schüler
  - Informationsabend (Schüler + Eltern)
- Schwierigkeit:
  - Übergang RS+ -› Gymnasium

Ende 12. Schuljahr:
- Fachabitur
  - Fachhochschulen
  - Ausbildung
- Zusätzlicher Unterricht Deutsch, Mathe, Englisch
- Methodentage
- Integrationstag
- Vereinzelte Abgänge

Ende 13. Schuljahr:
- Abitur

Realschule plus Bad Marienberg



Netzwerktreffen Mitte

Individuelle Förderung an der LKS Oppenheim:

- Ist Arbeitsgrundlage bei uns! (Normalität)
- Versuchen wir organisatorisch zu vereinfachen
  - Klassenzusammenstellung dementsprechend
  - klassenübergreifende Lesegruppen, Deutsch. Leistungsgruppen (G-L, altersunabhängig
- In meiner Klasse z.B.
  - Arbeit mit individuellen Arbeitsplänen
  - Normale Dinge wie diff. Lerntheken Arbeitsmaterial etc. (Methoden…)

Individuelle Förderung an der Rhein-Nahe-Schule (SFL) Bingen:

- In den Klassen:
  - Förderpläne (Erstellung bzw. Fortschreibung im Herbst + Frühjahr; Förderplangespräche an Elternsprechtagen)
    - Offener Unterricht
    - Portfolio
    - Klassenrat
- Klassenübergreifend:
- Lesescouts / -paten
- Leseförderung
- Schülerassistenten
- Sportförderung “Stärken“-Tage
- Schülerzeitung
- Koop-AG´s
- Schulversammlungen
- Berufsorientierung:
  - Profilpass (Kl. 7)
  - Potenzialanalyse (Kl. 8)
  - Praxistag (Kl. 8 + Kl. 9)

Individuelle Förderung an der Georg-Forster-Gesamtschule Wörrstadt:

- Fachunterricht:
  - Stationen / Zirkel
  - Projekte (z.B. Märchen)
  - äußere Differenzierung: G/EA/EZ (Ma/De/En) ab Kl. 7
  - halbe Klassen (5./6. Ma/De/En)
  - WoP (Wochenplan) Ma/En
  - binnendifferenzierter Unterricht: AB/Hilfen/zert. Vorgaben
- Nicht fachgebundener Unterricht/Räume
  - Wochenplan
  - Lernplan (ursprünglich GTS)
  - Lernzeit/Lernwerkstatt
  - LiP (5-7)
- Leistungsmessung:
  - Tests */**
  - KA */** (De/En/Ma)

  Baustelle!
- Baustellen/noch nicht:
  - Förderung/Förderpläne
  - Diagnose
  - LRS im Englischunterricht

Erkenntnisse zur individuellen Förderung:

- **Probleme:**
  - Service vs. Selbstständigkeit
  - Fördert man nur das „Mittelfeld“?
  - Notwendigkeit der Förderung
  - Abhängig von Fachlehrern
  - Umgang mit Heterogenität
  - Kommunikation / Info zw. Pädagogen
- **Ziele:**
  - Stärken und Schwächen berücksichtigen
  - Chancen für den Einzelnen
  - Individuum gerecht werden
  - Erreichen des Bildungsziels
- **Ganztagsspezifisch:**
  - Lernzeit(GTS)
  - Lernwerkstatt(GTS)
- **Klassenübergreifend:**
  - Leseförderung
  - Leseeltern
  - Bewegungsraum
  - Schülerassistenten
  - Übungsphasen
  - Sprachkurse
- **Möglichkeiten im Fachunterricht:**
  - innere Differenzierung
  - Stationen/Zirkel
  - Atelier-/Werkstattarbeit
  - Wochenplan/Tagespläne
- **Reduzierung der Gruppengröße:**
  - Teamstunden
  - Kompetenzgruppen
  - Bildung von kleinen Gruppen
  - Halbe Klassen
- **Für den einzelnen Schüler:**
  - Lernplan
  - Förderpläne
  - Portfolio
- **Nicht fachgebundener Unterricht:**
  - In Projekten
  - „Stärken“-Tage
- **Sonstiges:**
  - Wahlpflichtfächer
- **Leistungsmessung:**
  - Was geht ins Zeugnis?
  - Wie kann der individuelle Lernfortschritt berücksichtigt werden?
  - Welcher Maßstab: Vom Lehrplan ausgehen?
  - Welche Standards: Vom Kind ausgehen?
- **Diagnostik:**
  - Potentialanalyse
  - Profilpass
  - Eingangsdiagnostik
  - Einstufungstests